



## Pforzheim.

# Grosser Ausverkauf.

Die aus der Konkursmasse des Kaufmann J. Huber hier übernommenen Waren verkaufe ich, um schnellstens damit zu räumen, zu den billigsten Preisen. Das Lager besteht aus:

**Tuch, Buckin und Paletots-Stoffen,  
Regen- und Wintermantel-Stoffen,  
Schwarze Kaschmirs und Façonés, von den billigsten  
bis zu den feinsten Qualitäten,  
Damenkleider- und Besatz-Stoffen von einfach bis feinst,  
Kleider- und Rock-Flanelle,  
Halbflanelle in allen Qualitäten,  
Cölsch, Bettbarchent und Drill,  
Leinen und Halbleinen,  
Stuhltuch und Elsässer Cretone,  
Cattun und Blaudruck,  
Weissen und farbigen Vorhang-Stoffen u. u. u.**

Gleichzeitig mache ich noch auf eine Partie **Konfirmanden-Jacken, Manteletts und Sommer-Jacken** aufmerksam, welche ich, um vollständig damit zu räumen, zu erstaunend billigen Preisen abgebe.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

## Eugen Knopf.

Salmbach.

### Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit zu unserer am  
**Dienstag den 6. November**  
*im Gasthaus zum „Rössle“ dahier*  
stattfindenden **Hochzeit** Verwandte, Freunde und Bekannte höflich  
einzuladen.

**Julius Seyfried, Väter.**      **Charlotte Wildprett,**  
Tochter des Gottlieb Wildprett,  
Sägermeisters.

Neuenbürg.

Um mein Lager in

## Tuch und Buckskin

vollständig zu räumen, verkaufe ich unter den Ankaufspreisen.

**C. Helber,**

Bis Martini sind  
**2800 Mark**  
gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2% zum Ausleihen.

Wo sagt die Redaktion.  
Birkenfeld.

**400 Mark**  
liegen zu 4 1/2% zum Ausleihen parat bei der Schulfondspflege.

### Militär-Verein Neuenbürg.

Am Samstag den 3. d. M.  
abends 8 Uhr

## Versammlung

bei Kamerad **Eberle.**  
Der Vorstand.

## Kalender

für **1889**  
bei      **Jal. Mech.**



9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg. Ernst Schall a. M. Calw.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

### Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg, tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 S das Pfd. sehr gute Sorte 1 M 25 S " " prima Halbdaunen 1 M 60 u. 2 M prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 S prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M 50 S und 3 M Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt.

Umtausch gestattet.

Ein großer eiserner

### Wirtschaftsherd

ist billig zu verkaufen in der Traube in Engelsbrand.

Magold.

### Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Bauernknecht kann bis Martini eintreten bei

M. Steeb zur Linde.

Mein Bureau befindet sich jetzt in meiner Wohnung

## Luisenstraße 23,

dicht bei dem kaiserl. Postamt.

Pforzheim, 15. Okt. 1888.

Gross, Rechtsanwalt.

Herrenalb.

Hiedurch zeige ergebenst an, daß ich mich hier als

## Flaschner

etabliert habe. Ich empfehle mich nebenbei zur Ausführung aller Arbeiten in Kupfer und Messing, und sichere gute Bedienung bei billigen Preisen zu.

Jacob Kälin, Flaschner

Neuenbürg.

## Häng-, Tisch-, Bug- u. Wand-Lampen

sowie Sturm- und Stall-Laternen

verschiedener und bester Konstruktion, nebst den dazu gehörigen Bestandteilen, besonders auch Cylinder für Wiederverkäufer, empfehle in reichhaltiger Auswahl.

Reparaturen werden jederzeit pünktlich und billigt besorgt.

Wilhelm Pfrommer,

Kupferschmied und Flaschner.

### Kronik.

#### Deutschland.

Der „Reichs- und preuß. Staatsanz.“ schreibt: „Der dem Kaiser in Hamburg bereitere Empfang war nach jeder Richtung ein überaus glänzender; auf den Fahrten zu Schiff und zu Wagen kam der patriotische Jubel der in zahllosen Massen zusammengeströmten Bevölkerung in großartiger Weise zum Ausdruck.“

Nach einer Meldung des „Hbg. Corr.“ begrüßte Kaiser Wilhelm den Fürsten Bismarck bei seinem Eintreffen in Friedrichsruh mit den Worten: „Ich bringe Ihnen herzliche Grüße mit.“ Offenbar stammen diese Grüße aus Wien und Rom. Der Kaiser hat heute Nachmittag 3 Uhr die Rückreise von Friedrichsruh nach Berlin angetreten. Derselbe fuhrte beim Herausretreten aus dem Schloßthore die Frau Fürstin Bismarck. Von der außerhalb des Schlosses harrenden zahlreichen Menschenmenge wurde der Kaiser mit brausenden Hurrahs empfangen; Kinder überreichten demselben Blumen, welche freundlich angenommen wurden. Bei der Verabschiedung küßte der Kaiser der Fürstin die Hand, während er dem Fürsten Bismarck wiederholt aufs Herzlichste die Hand schüttelte. Bevor der Kaiser den Wagen bestieg, verneigte derselbe sich grüßend nach allen Seiten. Staatsminister Graf Bismarck hatte in einem anderen Wagen Platz genommen. Von dem offenen Wagenfenster aus grüßte der Kaiser noch wiederholt, bis der Zug den Blicken entschwunden war.

Leipzig, 31. Okt. Der König von Sachsen ist mit dem Prinzen Georg heute Mittag 12 Uhr zur Feier der Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes hier eingetroffen und von den

Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen worden. Darauf begaben sich dieselben in das Königszimmer und erwarteten daselbst die Ankunft des Kaiserzuges, welcher eine Viertelstunde später einfuhr. Der Kaiser stand am Fenster des Salonwagens und grüßte den König bereits von dort aus. Nachdem der Kaiser dem Wagen entstiegen war, küßten und umarmten sich beide Fürsten auf das Herzlichste und begaben sich dann in das Königszimmer, wo die Begrüßung durch die Spitzen der Behörden erfolgte. Dann bestiegen sie die Hofwagen und fuhren unter dem brausenden Jubelrufe der unabsehbaren Menschenmenge durch die reichgeschmückten Straßen nach dem Festplatz. Das Wetter ist prachtvoll. Die Feierlichkeit gieng programmgemäß in schönster Weise vor sich. In der prachtvoll geschmückten Stadt vom Bahnhof bis zum Festplatz drängt sich eine festlich erregte Menschenmasse, die durch die ankommenden zahllosen Fremden immer mehr anschwillt. Staatssekretär v. Schelling verlas die Urkunde, der bayerische Gesandte in Berlin, Graf Verchenfeld, überreichte dem Kaiser die Kelle. Der Kaiser sprach bei den Hammerschlägen die Worte: „Zu Ehre des allmächtigen Gottes, dem Recht zum Schutz.“ Der König von Sachsen sprach: „Gott zur Ehre, dem Reiche zum Ruhm, dem Recht zum Schirm.“ Superintendentent Paul, gefolgt von einem reformierten und einem katholischen Geistlichen, hielt hierauf eine Ansprache. Nach derselben brachte der Präsident des Reichsgerichts, Simson, nach einer kurzen Ansprache ein Hoch auf den Kaiser aus. Hierauf Frühstück und Konzert im Gewandhaus; um 6 Uhr Essen im Buchhändlerhaus, gegeben vom Stadtrat.

uf.

ernommenen  
en Preisen.

en billigsten

ch bis feinst,

ic. ic. ic.

Jacken,  
ich, um voll-  
pe.

pf.

ark

heit zu 4 1/2 % zum

die Redaktion.

eld.

ark

in Ausleihen parat  
Schulsondspflege.

Neuenbürg.

n 3. d. M.

Uhr

mlung

Eberle.

Der Vorstand.

nder

89

Zaf. Mech.



Potsdam, 31. Okt. Der Kaiser ist heute abend 7 Uhr 36 Min. mit Sonderzug wieder aus Leipzig eingetroffen und hat sich alsbald zu Wagen in das Marmorpalais begeben.

Der militärische Chauvinismus, sagt das Fr. S. u. A., beginnt in Frankreich nachgerade eine Gestalt anzunehmen, welche Besorgnisse erwecken muß. Es giebt keine Gasterei mehr, bei denen die Offiziere der französischen Armee die Hauptrolle spielen, sei es im Osten oder Westen, an der Nord- oder Südgrenze, ohne daß von den Vertretern der militärischen Macht die Saite der Revanche ange schlagen würde. Ein französischer Corpskommandeur z. B. in einer östlichen Grenzstadt Frankreichs giebt bei dem Antritte seines Kommandos die Versicherung ab, er werde mit allen seinen Kräften darnach streben, daß das Departement kein Grenzdepartement bleibe und glorifiziert mit ungeschminkten Worten einen demnächstigen Einbruch Frankreichs in Deutschland. Dieser Fall des Generals v. Miribel steht keineswegs vereinzelt da; er bildet nur ein weiteres Glied in der Kette der Beweise dafür, daß der Revanche gedanke in Frankreich in den höchsten und wichtigsten Kreisen nach wie vor reiche Nahrung findet und daß der „Racheruf“ dortselbst noch immer der Popularitätshäuferei dient. Eine Drohung, wie sie General Miribel gegen Deutschland aussprach, läßt sich nicht ruhig einstecken.

Berlin. Eine Gedenktafel für weiland S. K. H. den Prinzen August von Württemberg soll demnächst in Zehdenitz aufgestellt werden. Bekanntlich verstarb der Prinz nach einer im Zehdenitzer Forst abgehaltenen Jagd in jenem Städtchen infolge eines Schlaganfalls. Die Gedenktafel ist vor einigen Tagen dort eingetroffen und wird an der Giebelwand des Rathauses oder in der Kirche angebracht werden.

Cassel, 30. Okt. Zu dem Brandunglück von Hünfeld erfahren wir, daß 300 Gebäude, dreiviertel der Stadt, in Asche und Schutt liegen. Der Brand dauert noch immer an. Das Hersfelder Militär und dreißig Feuerwehren sind aufgeboten. Das Rathaus, die Reichspost, die Schulen, die Apotheke sind eingäschert. Die Kirche ist noch unversehrt. Alle Scheuern waren vollgepropt mit Getreide. Die Verwüstungen sind entsetzlich, das Elend unbeschreiblich. (F. S.)

Cassel, 30. Okt. Der Brand in Hünfeld ist bewältigt. Amtlich sind 117 Einzelbrandstätten mit mehr als der doppelten Zahl niedergebrannter Gebäude festgestellt. Der Brandschaden an Gebäulichkeiten wird auf 990 000 Mark geschätzt.

Leipzig, 30. Okt. Sonntag abend wurden zehn Sozialdemokraten auf dem Wege von Konnewitz nach Leipzig verhaftet. Der Grund der Verhaftung wird geheimgehalten.

Dem Grafen Herbert Bismarck hat der Papst Leo XIII., wie der „Monde“ berichtet, ein Exemplar der goldenen Jubiläums-Medaille überreicht. Ein zweites Exemplar dieser Medaille sandte er dem Reichskanzler.

Pforzheim. Brotpreise der Bäckergenossenschaft vom 1. Novbr. 1888. Schwarzbrot 1. Sorte pr. Kilo 27 Pf., Schwarzbrot 2. Sorte pr. Kilo 23 Pf., Weißbrot 1/2 Kilo 20 Pf.

Württemberg.

In Eßlingen ist eine allgemeine Telephonanstalt eröffnet worden, mit Inbetriebnahme der Telephonverbindungsanlage Eßlingen—Stuttgart zum Verkehr zwischen der allgemeinen Telephonanstalt in Eßlingen und den andern Telephon-Anstalten des Landes.

In Rößwangen bei Rottweil ist eine Frau, welche in der Frühe vom Bühnenaum herab Futter in die Scheune werfen wollte, herabgestürzt und that den letzten Atemzug, als die Angehörigen herbeieilten. (Fälle dieser Art kommen seit einiger Zeit sehr oft vor.)

Weber Ade von Oberthalheim bei Nagold ist in Folge Schädelsplitterung durch Sturz vom Wagen schnell gestorben. Untersuchung über die näheren Umstände ist eingeleitet, der Sohn verhaftet.

Bauer Seid von Hochdorf bei Freudenstadt wollte in Altensteig einen beladenen Wagen besteigen, stürzte, kam unter die Räder und erlag den dabei erlittenen Verletzungen.

In Gönningen fuhr ein etwa 20jähriges Dienstmädchen mit einem Wagen Reisch vom Rößberg herab und wurde unweit des Orts, nachdem es eben gesperrt hatte, von dem umfallenden Wagen zerdrückt. — In Langenau wurden anlässlich einer Uebung der Feuerwehr von dem Wagen mit der großen Steigleiter durch eine rasche Wendung derselben zwei Mann von der Bedienung zu Boden geworfen und überfahren, so daß dem einen davon ein Fuß abgedrückt wurde; der andere ist nur unbedeutend verletzt. — In Nagold bestahlen zwei schulpflichtige Knaben einen Bienenstand, indem sie die wertvollen Bienenstöcke durch Schwefelsäden töteten. Durch einen Zufall gelangte man den Thätern auf die Spur. Da die beiden Knaben das zwölfte Lebensjahr bereits überschritten haben, werden sie der gerichtlichen Strafe nicht entgehen.

Saildorf, 28. Okt. Nach der R. Z. bewilligte die hiesige Amtskorporation für die König-Karl-Jubiläumsstiftung 4000 M.

Heidenheim, 29. Okt. Die heutige Amtsversammlung beschloß, die Ueberschüsse der laufenden Jahresbeiträge mit 7000 bis 8000 M zur König-Karl-Jubiläumsstiftung beizutragen.

Badnang, 31. Okt. Die Amtsversammlung hat gestern 6000 M zur König-Karl-Jubiläums-Stiftung verwilligt.

Freudenstadt, 29. Okt. Der Oberamtsbezirk Freudenstadt giebt laut Beschluß der Amtsversammlung vom heutigen zur König-Karl-Jubiläumsstiftung einen Beitrag von 6000 M.

Nagold, 30. Okt. Die Amtsversammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung für die König-Karl-Jubiläums-Stiftung 7000 M bewilligt.

Calw, 31. Okt. Dem heutigen Viehmarkt waren 431 Stück Rindvieh und 22 Pferde zugeführt. Handel durchweg flau.

Regere Kauflust zeigte sich auf dem Schweinemarkt, Preis der Milchschweine 10—18 M pr. Paar. Käufer gesucht, jedoch wenige beigebracht. (C. W.)

Neuenbürg, 31. Okt. Marktpreise. Rote und gelbe Kartoffeln (Kastatter) 3 M 50 Pf. bis 3 M 60 Pf. per Zentner. — Kraut: 4 M 50 Pf. bis 6 M per 100 Stück.

A u s l a n d.

Petersburg, 31. Okt. Der Unfall des Hofzuges, in welchem das Zarenpaar sich befand, erfolgte während des kaiserlichen Dejeuner. Kriegsminister Wannowski, Graf Scheremtja und Stjernwald sind leicht verletzt. Außerdem sind 30 Personen verwundet, 17 getötet und 7 Waggon zersplittert worden. (F. S.)

Petersburg, 31. Okt. Der Minister des Kaiserlichen Hauses teilt Einzelheiten über die Entgleisung des kaiserlichen Extrazuges mit: „Der Zug ging am 17. Oktober in Taranowka ab und entgleiste auf einer durch eine tiefe Schlucht führenden Strecke. Während der Entgleisung befanden sich der Kaiser und Kaiserliche Familie mit dem Gefolge beim Frühstück im Speisewaggon. Als der erste Wagen des Zuges entgleiste, entstand ein fürchterliches Schwanken; die ihm folgenden Wagen flogen zu beiden Seiten. Der Speisewaggon verblieb auf dem Bahndamme, erhielt aber eine unerkennbare Gestalt, da die Wagenunterlage mit den Rädern herausgeschlagen und die Wände plattgedrückt wurden. Das auf eine Seite gefehrte Dach bedeckte die im Waggon Anwesenden. Es schien undenkbar, daß bei solcher Verwüstung jemand unversehrt bleiben konnte; allein Gott schützte den Kaiser und die Kaiserliche Familie, welche den Waggon unverletzt verließen. Auch die übrigen Insassen wurden gerettet, sie erhielten nur durch leichte Stöße Verletzungen. Bedauerlicherweise war der Sturz der übrigen zertrümmerten Teile des Zuges mit schweren Unglücksfällen begleitet. Es sind getötet 19 Personen, 18 Personen sind verwundet. Die Verwundeten wurden nach Charkow geschafft. Am Orte der Entgleisung blieb ein Offizier zurück, um die Beförderung der Leichen und die Einsammlung der Sachen aus dem zerschlagenen Wagen zu beaufsichtigen. Der Kaiser ordnete die Ueberführung der Toten nach Petersburg, sowie die Versorgung der Hinterbliebenen an. Wegen der durch die Entgleisung verursachten Bahnsperre ging der Zug mit der kaiserl. Familie nach Sojowoje zurück, wo auf Befehl des Kaisers von der Dorfgeistlichkeit eine Totenmesse für die Opfer des Bahnunfalls gelesen und ein Dankgottesdienst anlässlich der wunderbaren Errettung des Kaiserpaars aus großer Gefahr abgehalten wurde. — Die Zeitungen tadeln die Eisenbahnverwaltung, welche für die Sicherheit des Hofzuges besser hätte gesorgt haben müssen. Nach der „Nat. Zig“ ist der Unfall infolge einer unvorsichtigen Fahrplanänderung geschehen.“

